



Gestu_S

Newsletter
Juni 2021

TAGUNGEN / WORKSHOPS / VORTRÄGE / AKTUELLES

Onl. Vortragsreihe: Queery/ing Media Culture: Queere Perspektiven und Positionen

Die Frage nach Queerness in Medien ist immer eine Frage der Positionierung und der Perspektivierung: Wer stellt die Frage (query)? Um wessen Queering geht es? Wie ist das Queere in einer vielfältigen Kultur zu verorten? Mit dem Ziel, das komplexe Verhältnis von Queerness und audiovisuellen Medien näher zu bestimmen, thematisiert die Vortragsreihe vielfältige Dimensionen des Queery/ing und nimmt dabei queere Medienkultur(en) und ihre Akteur*innen aus unterschiedlichen interdisziplinären Perspektiven und analytischen Zugängen in den Blick. Ebenso wird nach situierten Wissensproduktionen gefragt und danach, wie Konzepte der Queer Studies in den Kunst- und Medienwissenschaften, der Geschichtswissenschaft, den Game Studies, der Romanistik und den Musikwissenschaften produktiv gemacht werden.

Anmeldung zu einzelnen Vorträgen oder der ganzen Reihe via Mail an gender@uni-siegen.de

Flyer als [PDF](#). Der Vortrag vom 20.05.2021 wurde auf den 01.07.2021 verschoben.

Tagung und Dok*Workshop „Manufacturing Collectivity. Exploring the Nexus of Gender, Collectivities, and Law“, HU Berlin

Save the Date!

Digitale Konferenz DFG-Forschungsgruppe Recht - Geschlecht – Kollektivität »Manufacturing Collectivity. Exploring the Nexus of Gender, Collectivities, and Law« und Doktorand*innen-Workshop: »Exploring Collectivity. Interdisciplinary Methodologies«, **02. bis 04. Juni 2021**, jeweils 12-16 Uhr

Die Konferenz wird die Verfasstheit aktueller gesellschaftlicher Konflikte als rechtlich normierte (in hegemonial männlich-heteronormativer sowie bürgerlich-rechtlicher Rechtstradition) und zugleich vergeschlechtlichte Kollektivierungsprozesse in drei Panels diskutieren:

- Strategien, Dynamiken und Prozessen der Kollektivierung
- ermögliche und begrenzende Wirkungen von Recht

- Subjektivierungspraktiken an der Schnittstelle von Recht, Geschlecht und Kollektivität
Mit einer Keynote von Emily Graham (University of Kent), The Crafty Power of Text: A Feminist Ethnography of legislative Drafting

Wir bemühen uns um eine gebärdensprachliche Übersetzung (in deutsche Gebärdensprache) der gesamten Konferenz. Weitere Informationen über das Programm und die Anmeldemodalitäten folgen in Kürze. Für aktuelle Informationen besuchen Sie unsere [Website](#).

Im Vorfeld der Tagung bietet die Forschungsgruppe einen Workshop für Doktorand*innen an. In diesem Rahmen haben Nachwuchswissenschaftler*innen die Möglichkeit, Promotionsprojekte hinsichtlich methodologischer und forschungspraktischer Fragen interdisziplinär zu diskutieren.

You can find the english version on our [homepage](#).

[DFG-Forschungsgruppe Recht-Geschlecht-Kollektivität](#)

Ringvorlesung: Queer Migration to Liberation? Zur Heteronormativität von Migrations- und Grenzregimen, Uni Kassel

18:00-20:00 - online

- Mo, 07.06.21, Prof. Dr. Hella von Unger (LMU München): Standortgebundenheit der Forschung: (Wie) lässt sich „Othering“ in der Flucht- und Migrationsforschung vermeiden?; [Anmeldung](#)
- Di, 22.06.21, Prof. Dr. Bettina Kleiner (Uni Frankfurt) & Prof. Dr. Marc Thielen (Uni Hannover): Familie, Verwandtschaft, Haushalt? – Konzeptionelle Überlegungen zur Analyse von Lebensweisen queerer Geflüchteter in Deutschland; [Anmeldung](#)
- Di, 06.07.21, Prof. Dr. Paula-Irene Villa Braslavsky (LMU München): Trans*gender in Culture Wars? Soziologische Überlegungen zu Fronten, Grenzen und Überschreitungen; [Anmeldung](#)

Das Programm als [PDF](#).

Einladung zu den Online-Gender Lunch Talks, Margherita-von-Brentano-Zentrum

In den Gender Lunch Talks werden aktuelle Forschungsprojekte und Neuerscheinungen im Bereich Geschlechterforschung an der Freien Universität Berlin präsentiert und zur Diskussion gestellt.

Verpassen Sie nicht die Anmeldefrist!

- 01.07.2021 - Natalie Lettenewitsch, MA, Prof. Dr. Sabine Nessel, Dr. Tullio Richter-Hansen (Institut für Theaterwissenschaft, Seminar für Filmwissenschaft): Figurationen der Differenz in filmischen Bewegungsbildern; (Anmeldefrist: 29.06.2021)

Wie gewohnt gilt: Lunch mitbringen und mitdiskutieren!

Anmeldung [hier](#). Weitere Informationen dazu finden Sie [hier](#).

Einladung zur Tagung „Partizipationsräume von Frauen in Geschichte und Gegenwart“

Seit dem 19. Jahrhundert kämpfen FrauenrechtlerInnen um eine gleichberechtigte Teilhabe von Frauen in den Bereichen Beruf, Politik und Bildung. Die Errungenschaften sind groß und scheinen doch bis heute nicht gesichert.

Die Tagung „Partizipationsräume von Frauen in Geschichte und Gegenwart“, die vom **23. bis 25. Juli 2021** vom Verein Frauen & Geschichte Baden-Württemberg in Kooperation mit der Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart und der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg in Stuttgart-Hohenheim veranstaltet wird, widmet sich vergangenen wie gegenwärtigen Herausforderungen der Frauenbewegung.

Wir würden uns sehr freuen, Sie in unserem realen oder digitalen Konferenzsaal begrüßen zu dürfen. Eine Anmeldung zur Tagung ist bis zum **6. Juli 2021** möglich unter: [Anmeldung](#). Das Programm finden Sie [hier](#).

Wir bitten um Verständnis, dass aus Hygienegründen nach aktuellem Stand weniger Personen als üblich vor Ort im Tagungshaus teilnehmen können. Alle Interessierten sind daher auch zur Online-Teilnahme eingeladen. Einem lebendigen Austausch und der Vernetzung wird das Hybridformat nicht im Wege stehen.

Einladung zu den Online-Vorträgen im Rahmen des Kolloquiums „Körper, Geschlecht und Rassismus in historischen und theoretischen Perspektiven“, Margherita-von-Brentano-Zentrum

Zeit: montags, 16 – 18 Uhr (c.t.)

- **14.06.2021** - Cornelia Klinger (Universität Tübingen): Klasse - Rasse - Geschlecht. Neue Konfigurationen! Oder die Rückkehr alter Gespenster? (Anmeldefrist: **11.06.2021**)
- **05.07.2021** - Eva von Redecker (Universität Verona): Besitzindividualismus und fiktive Eigentumsverhältnisse (Anmeldefrist: **02.07.2021**)

Anmeldung [hier](#).

Weitere Informationen dazu finden Sie [hier](#).

Online Expert*innen Panel “Der Schwangerschaftsabbruch in Deutschland: Bestandsaufnahme und Konzepte für die Zukunft”; Humboldt-Universität Berlin

Wir möchten Sie herzlich zum Online Expert*innen Panel “Der Schwangerschaftsabbruch in Deutschland: Bestandsaufnahme und Konzepte für die Zukunft” am Dienstag, den 15.06.2021 um 18:15 Uhr einladen. Alle weiteren Informationen können Sie dem [Veranstaltungsflyer](#) oder unserer [Website](#) entnehmen. Anmeldung bis zum **11.06.2021** an sekretariat.lembke@rewi.hu-berlin.de.

Vortragsreihe Anti-Rassismus/Anti-Sexismus, Uni Siegen

Mediale Alltagskulturen und Massenmedien prägen unser Bild davon, welche gesellschaftlichen Gruppen von einer Dominanzgesellschaft als „normal“ und welche als „anders“ bzw. gar nicht wahrgenommen werden. Visuelle Identifizierungen von vermeintlicher „Differenz“ und „Andersartigkeit“ werden in dieser Vortragsreihe kulturhistorisch in ihren epistemischen Mechanismen von Rassismus, Kolonialismus und Sexismus analysiert. Wir fragen, wie antirassistisches, antikoloniales und emanzipatorisches Wissen für die Sichtbarmachung von Gegenstrategien eingesetzt wird. Eingeladen sind Akteur:innen, die in ihrer musealen Praxis, der Bildungsarbeit sowie in ihrer historischen wie kulturwissenschaftlichen Forschung für die Sichtbarkeit antirassistischer Arbeit in unserer Gesellschaft eintreten. Die unterschiedlichen Perspektiven aus Forschung, Kunst- und Kulturpraxis sollen die Diskussion über die notwendige Etablierung von kritischer Diversität anregen und uns alle an der Universität für verantwortungsbewusstes Handeln sensibilisieren. Die Vortragsreihe ist eingebunden in die Lehrveranstaltungen des Lehrstuhls für Mediengeschichte/ Visuelle Kultur, die im Sommersemester 2021 die Themenschwerpunkte Antirassismus, Postkolonialismus und Postmigration haben. Darüber hinaus sind die Vorträge für alle interessierten Hochschulangehörigen zugänglich.

Dienstags, **8. Juni - 13. Juli 2021** via Zoom, 18.00-19.30 Uhr

Anmeldung bei Noelle Esposito unter: noelle.esposito@student.uni-siegen.de

Weitere Informationen zu den Vorträgen und der Anmeldung [hier](#).

Workshop: 'Introducing Institutional Ethnography: An Interdisciplinary Feminist Approach to Social Research'

The two-day workshop will be held on **11th and 12th October 2021** and hosted by the National Centre for Research Methods and the University of Southampton. It is run by Dr Órla Murry, Dr Liz Ablett and Dr Adriana Suarez-Delucchi and offers an introduction to IE for both students and academic staff.

The workshop will introduce Institutional Ethnography (IE), an interdisciplinary feminist approach to social research that focuses on how texts and language organise our everyday lives. IE is not just a methodology, but a comprehensive feminist ontology of how the social world works which advocates using a form of standpoint to explore from specific perspectives. IE research 'takes sides', often researching as, with, and/or for, marginalised groups who are often made invisible by, or excluded from, organisations and institutions. The focus on texts – conceptualised as replicable materials objects that carry messages – allows IE researchers to ethnographically explore the organising power of language and institutions, made material in institutional texts which act as bridges between different people and places.

The overall aim of the workshop is to provide attendees with a comprehensive overview of institutional ethnography as an approach and the opportunity to translate their own research ideas and projects into an IE research proposal or small piece of text-focused analysis. This hands on workshop is suitable for students, academics, and anyone else interested in feminist methodologies, text and discourse analysis, and institutional or organisational ethnographies. No prior training in, or knowledge of, IE is required.

For more information and registration details, please visit [here](#).

Einladung zur Tagung „#MeToo in Science. Sexualisierte Diskriminierung und Gewalt an Hochschulen“; Uni Bochum + Paderborn

Die #MeToo-Debatte, die seit dem Jahr 2017 insbesondere die internationale Medien-, Kunst- und Kulturszene erschüttert, erhöhte auch an den Hochschulen in Deutschland die Aufmerksamkeit für das bis dahin stark tabuisierte Themenfeld der sexualisierten Diskriminierung und Gewalt. Im hochschulischen Alltag zeigt sich jedoch auch: Der Weg hin zu einem offeneren Diskurs über sexualisierte Diskriminierung und Gewalt ist weit. Im Fokus der Tagung stehen die rechtlichen Rahmenbedingungen für den Umgang mit sexualisierter Diskriminierung und Gewalt sowie innovative Präventionsvorhaben an Hochschulen.

Die Veranstaltung findet an zwei Terminen über ZOOM statt, je 16:00-19:30 Uhr:

- 17.06.2021: Sexualisierte Diskriminierung und Gewalt an Hochschulen – Die rechtlichen Rahmenbedingungen
- 01.07.2021: Sexualisierte Diskriminierung und Gewalt an Hochschulen – Wege zu innovativer Prävention

Es handelt sich um eine Kooperationsveranstaltung des Marie Jahoda Center for International Gender Studies der Ruhr-Universität Bochum, dem Zentrum für Geschlechterstudien/Gender Studies der Universität Paderborn und der Zentralen Gleichstellungsbeauftragten der Universität Paderborn.

Bitte melden Sie sich bis zum **07.06.2021** unter [diesem Link](#) an.

Weitere Informationen finden Sie auf dem [Flyer](#).

Gründung und Auftakttreffen AEM AG „Feministische Perspektiven in der Medizin- und Bioethik“

In den internationalen Bioethik-Debatten sind feministische Perspektiven mittlerweile fest verankert. Wird der Blick auf die deutschsprachigen Medizinethik-Diskussionen gerichtet, finden sich feministische Perspektiven wenig bis gar nicht. Allerdings zeigen die internationalen Diskurse in der Care Ethik, feministisch-ethische Betrachtungen von Reproduktionsfragen oder auch feministische Perspektiven zu Gerechtigkeit, dass ein feministischer Blickwinkel auf medizin- und bioethische Themen neue Impulse setzen kann. Die neu gegründete AG möchte feministische Perspektiven in der Medizin- und Bioethik adressieren und diese Lücke im deutschsprachigen Raum schließen.

Die Ziele der AG sind es herauszuarbeiten, was unter einer feministischen Medizinethik verstanden werden kann, feministisch-medizinethische Themenfelder abzustecken und sichtbar zu machen, Kompetenzen zu bündeln und Personen, die in diesem Themenfeld arbeiten, zusammen zu bringen.

Die AG soll sich regulär drei Mal im Jahr treffen: einmal im Herbst im Umfeld der AEM-Jahrestagung, zusätzlich zwei Mal online. Das erste Treffen soll am **21. September 2021** von 15:30-18:00 Uhr (aufgrund der aktuellen Situation online) stattfinden. Am ersten Treffen der AG ist geplant:

- Vorstellung der Teilnehmer:innen sowie deren Wünsche und Interessen bzgl. der AG
- Konsentierung der ersten Themen, die Seitens der AG bearbeitet werden sollen
- Verständigung auf die passenden Arbeitsformen (evtl. Gründung von Untergruppen)

Wenn Sie an der AG mitarbeiten möchten bzw. an dem ersten Treffen teilnehmen möchten, melden Sie sich bei Regina Müller (regina.mueller@uni-tuebingen.de).

Wir freuen uns auf den Austausch und die Zusammenarbeit!

Regina Müller (Tübingen), Merle Weßel (Oldenburg), Isabella Marcinski (Berlin/Göttingen), Kris Vera Hartmann (Heidelberg) und Mirjam Faissner (Bochum)

Einladung als [PDF](#) und [online](#).

Gender-Online-Conference „FACING ETHNIC DRAG“ - mdw-IKM

Fühlen Sie sich gerne zur Gender-Online-Conference „Facing Ethnic Drag“ eingeladen, die am **17. Juni 2021** am IKM stattfinden wird.

Weitere Informationen können dem [Flyer](#) entnommen werden.

Ringvorlesung: Digitalisierung und Gender, gFFZ

Das gFFZ veranstaltet ab dem Sommersemester 2021 eine digitale Ringvorlesungsreihe zum Thema Digitalisierung und Gender. Mit dem ersten Auftakt der Vorlesungsreihe wenden wir uns den Auswirkungen der zunehmenden Digitalisierung auf die Arbeitswelt unter einer Genderperspektive zu.

Alle geplanten Veranstaltungen des Sommersemesters 2021:

- 15. Juni 2021: Dr. Regina Frey (Genderbüro): Weibliche Erwerbsarbeit und Digitalisierung in Zeiten der Pandemie.
- 13. Juli 2021: Maren Heltsche (Deutscher Frauenrat e.V.): Quo vadis digitale Arbeit? Nachhaltige Perspektiven für die Gestaltung der Zukunft.

Die Veranstaltungen finden jeweils von 16:00 bis 18:00 Uhr via Zoom statt.

Weitere Informationen zu den Vorträgen und ein Anmeldeformular finden Sie [hier](#) und auf der [Interneite](#) des gFFZ.

Open Invitation: Transnational Feminist Dialogues in Times of Neoliberal University, FU Berlin

The Margherita von Brentano Center for Gender Studies at Freie Universität Berlin is organizing for this summer term 2021, the third edition of the Transnational Feminist Dialogues. The online series will be held in June and July under the title: „Transnational Feminist Dialogues in Times of the Neoliberal University“.

The current series focusses on the neoliberal character of today's higher educational system and want to address some structural phenomena related to power relations from a critical perspective. Our invitation is to reflect and discuss which discourses, policies and actors are shaping universities in times when neoliberalism has reached all spheres of the higher educational system and what alternatives we have to counter this one-

sidedness.

PROGRAM:

Dates: Thursdays, 24.06.2021 and 22.07.2021 (3 sessions) always from 4-5.30pm (CEST)

24.06.2021: Questioning racist structures in Academia: perspectives from the Gender Studies

Exhibitors: Heidi Safia Mirza (Goldsmith), Encarnación Gutiérrez Rodríguez (Justus-Liebig-Universität Giessen)

22.07.2021: Decolonizing Feminist Teaching in Neoliberal Times

Exhibitors: Radhika Govinda (University of Edinburgh), Sara de Jong (University of York), Rosalba Icaza (Erasmus University Rotterdam) and Olivia U. Rutazibwa (University of Portsmouth)

Please register [here](#) for one or more sessions. For more information please follow [this link](#).

Organizers: Sabina García Peter and Nina Lawrenz

Flyer as [PDF](#).

Lecture Series: Decentering Heteronormative Historiography in the (Post)Colonial Philippines, Humboldt-Universität Berlin

The Lesbian March of 1993: Before, During and After

- Tesa Casal de Vela, DPA (Miriam College/Executive Director, Women and Gender Institute)
- **June 8, 2021, 10am-12nn (CEST)**
- [Zoom registration link](#)

(Re)Writing LGBTIQ History in the Philippines: Lessons from the Field

- Kiel Ramos Suarez (Linnaeus University/Humboldt University Berlin)
- **July 13, 2021, 10am-12nn (CEST)**
- [Zoom registration link](#)

Organized by Kiel Ramos Suarez and [Advancing Philippine Studies](#) at HU with the support of the [Philippine Studies Series Berlin](#).

Workshop: „Alltagsväter?“ Männliche Sorgebeziehungen in historischer Perspektive seit 1950; Universität Heidelberg

Der Workshop befasst sich mit Kontinuitäten und Brüchen in Leitbildern und Alltag der Vaterschaft in der Bundesrepublik und der DDR seit 1950. Im Rahmen des Workshops erhalten sechs Historiker:innen und Sozialwissenschaftler:innen die Gelegenheit, ihre Projekte zur Diskussion zu stellen. Ein zentraler Ausgangspunkt hierfür ist die konstatierte Diskrepanz zwischen Leitbild, Einstellungen und Praxis in den väterlichen Sorgebeziehungen.

Am 20. und 21. September 2021 veranstaltet die Professur für Wirtschafts- und Sozialgeschichte am Historischen Seminar des Zentrums für Europäische Geschichts- und Kulturwissenschaften (ZEGK) der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg einen Workshop zu männlichen Sorgebeziehungen in historischer Perspektive.

Der Workshop befasst sich mit Kontinuitäten und Brüchen in Leitbildern und Alltag der Vaterschaft in der Bundesrepublik und der DDR seit 1950. Im Rahmen des Workshops erhalten sechs Historiker:innen und Sozialwissenschaftler:innen die Gelegenheit, ihre Projekte zur Diskussion zu stellen. Ein zentraler Ausgangspunkt hierfür ist die konstatierte Diskrepanz zwischen Leitbild, Einstellungen und Praxis in den väterlichen Sorgebeziehungen: Warum blieb die Beteiligung von Vätern an der Sorgearbeit für Kinder trotz großer Veränderungen im gesellschaftlichen Väterleitbild und in den individuellen Einstellungen gering? Überdies setzen sich die Vortragenden damit auseinander, welche Quellen sich eignen, um die Qualität, Intensität und Veränderungen der Sorgebeziehungen zwischen Vätern und Kindern zu erforschen.

Die Vorträge verdeutlichen zu welchen Zeitpunkten und aus welchen Gründen sich Vaterschafts-Leitbilder änderten und welche Diskurse und Akteure diesen Wandel in der Bundesrepublik und der DDR begleiteten. Neben diesen Brüchen in gesellschaftlichen Väterbildern werden Kontinuitäten väterlichen Handelns vor dem Hintergrund gesellschaftlicher und arbeitsmarktpolitischer Rahmenbedingungen wie Arbeitszeiten, Arbeitsmarktlage und Müttererwerbstätigkeit diskutiert. Dabei wird eine interdisziplinäre Verständigung zwischen historischen und sozialwissenschaftlichen Zugängen angestrebt. Nicht zuletzt werden theoretische und methodische Ansätze diskutiert, die es ermöglichen, eine Alltagsgeschichte von Vaterschaft zu schreiben.

Der Workshop richtet sich an Interessierte und Forschende aus den Geistes- und Sozialwissenschaften. Um Anmeldung wird bis spätestens zum **1. August 2021** per Email an gina.fuhrich@zegk.uni-heidelberg.de gebeten. Aufgrund der gegenwärtigen Pandemie-Situation wird der Workshop online stattfinden. Der entsprechende Link wird allen Teilnehmer:innen rechtzeitig vor Beginn der Tagung mitgeteilt.

Weitere Informationen [online](#).

Konferenz: Women's Tailored Clothes across Britain, Europe and America 1750-1920; University of Brighton

This two-day conference aims to explore the following aspects of tailored clothes for women: their material culture and their trans-European and trans-Atlantic diffusions and intersections of design, manufacture, trade and commerce.

We define women's tailoring as bespoke, ready to-wear and mass manufactured tailored feminine garments made, usually but not always in woollen cloth, by tailors using specific, professional tailors' pattern cutting and making up skills and processes and sold in couture salons, department stores, individual tailoring establishments and wholesale ready-to-wear companies and through the second-hand clothes trade in the 1750 -1920 period. We are including tailors/tailoring from Britain, Europe and North America in our research. Dressmakers also, though far less frequently, also designed and made up such garments and we include them too.

We invite proposals for papers of 20 minutes.

Please send abstracts of up to 300 words with a biography of 50 words to Dr Suzanne Rowland S.Rowland2@Brighton.ac.uk and Prof. Emerita Lou Taylor E.P.Taylor@Brighton.ac.uk by **14th June 2021**.

Additional information can be found [here](#).

Symposium: Technosomata. Transhistorical and Intersectional Perspectives; HU Berlin & Exeter University

This two-day symposium builds on a cooperation between Humboldt-Universität zu Berlin (Department of Classics and Centre for Transdisciplinary Gender Studies) and Exeter University (Centre for Medical History and Centre for Knowledge in Culture in Antiquity and Beyond). It is the fourth in a series of workshops and conferences organized since 2018.

Technology produces, configures, and (re-)shapes gender and sexuality. The field of Feminist Science & Technology Studies has long identified a set of concerns arising from the increasing capabilities of modern science and technology, inseparably intertwined, to alter bodies radically. Both scientific knowledge production and technological developments constitute themselves within social and cultural entanglements, and simultaneously intervene in socio-cultural bodies, for example in their possibilities and enhancements, but also in their vulnerabilities, reproductions, and sexualities, their social enactment, roles, and hierarchies, and their desires, affects, and sexual identities. Yet, it is a mistake to see the technological reshaping of bodies, desires, and identities as an exclusively modern phenomenon that raises uniquely modern questions and challenges.

The interdisciplinary symposium Technosomata. Transhistorical and Intersectional Perspectives proceeds from two premises. First, that the intersection of technologies, bodies, gender, race, class, sexuality, and

reproduction is a facet of ancient just as much as modern cultures, and can be studied across various historical periods. Second, that these complex and long histories and the debates around them can deliver both genealogical as well as context-specific insights from particular times and cultures.

Contemporary feminist, queer, and intersectional scholarship therefore should be based on discussing such temporalities from a transdisciplinary perspective in order to develop positions that meet these challenges in the contemporary world. This symposium brings together scholars from History, Classics, Gender Studies, Feminist Science & Technology Studies, Philosophy, Cultural Studies, Political Science, Linguistics, Computer Science, and the Arts to discuss these topics with a broad audience. Presentations, discussions, museum visits and activities, and an artist talk and performance lecture will facilitate a face-to-face exchange between academia, arts, and activism.

Registration

To register as participant/attendee, please use the link to the registration form on the [webpage of the Symposium](#). Registrations are open until **July 1st, 2021**. At this time we will send out the weblinks to the digital event spaces (on zoom and wonder.me) to all registered participants.

Konferenz: Rallying Europe: Intersectional Approaches to Youth and Gender in the mid-Twentieth Century; Universität Wien

Rallying Europe: Intersectional Approaches to Youth and Gender in the mid-Twentieth Century
Katharina Seibert, Institut für Zeitgeschichte, Universität Wien; Barnabás Bálint, Magdalen College, University of Oxford, 1090 Vienna (Austria)

The turmoil of the mid-twentieth century saw young people mobilized for action across Europe in an unprecedented manner. Concurrently, against the backdrop of the struggle between democratic and authoritarian projects, young people increasingly became a target of state legislation, (mass) organizations and other institutions. From the end of the First World War to the aftermath of the Second World War, Europe witnessed fundamental changes in the social regimes that determined societal power distribution.

This workshop approaches interwar history by looking through the lens of age and gender as interdependent categories of analysis. In doing so, we reveal how adult perceptions of youth and gender framed young men and women's lives and their roles in society. Furthermore, we explore how these perceptions collided with youth agency, probing the specific age- and gender-related dynamics of empowerment and organization.

By zooming in on the concrete young actors and the institutional settings that limited their scope of action, processes of subjectivation will be contrasted with institutionalized attempts to control and lead the young. As such, we contribute to a global academic discussion on age, gender, the lifecycle, and intersectionality and add to more recent studies of youth that go beyond the analysis of youth organizations.

The conference will take place on **10. and 11.06.2021**.

Further Information and Registration [here](#).

Online-Workshop „Same, but different? The role of sex and gender in health research“, 22. Juni 2021; BMBF

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung bittet Sie, sich den Termin des englischsprachigen Online-Workshops *Same, but different? The role of sex and gender in health research*, **22. Juni 2021**, 9:45 - 15:00 Uhr vorzumerken. Weitere Informationen und der Anmelde-link folgen in Kürze.

Programm:

- Welcome by Christina Hadulla-Kuhlmann, German Federal Ministry of Education and Research
- Gender aspects in Horizon Europe: Background and new developments, European Commission
- Key Note Speech by Prof. Dr. Sabine Oertelt-Prigione, University of Bielefeld / Radboud University Nijmegen: Overview on gender and health research, special focus on COVID-19; sex & gender

- Sex aspects in health
- Gender aspects in health
- Intersectional aspects
- Panel discussion: How to take sex/gender/intersectional aspects into account in health Research
- Where to get advice on writing a successful proposal for Horizon Europe

More information [online](#).

Workshop: Genealogical Perspectives on Criminalisation and Figures of Crime; CrimScapes

Just a short reminder that we, the CrimScapes team, host the Workshop „Genealogical Perspectives on Criminalisation and Figures of Crime“ on May 27th, June 11th and June 14th - find the detailed program [here](#). Registration is still open - [here!](#) - and we would love to welcome some of you there!

Barcamp Frauen Café - 10. Juni 2021 - ab 16.30 Uhr über Zoom

2021: Barcamp Frauen Café: re:act!

Kernthema ist diesmal die Frage, wie wir uns nach der Vereinzelung in der Pandemie wieder organisieren können, um feministischen Anliegen Gehör zu verschaffen. Denn auch Aktivist_innen sind nicht unverwundbar: Care-Arbeit plus Erwerbsarbeit, grenzenloses Homeoffice oder die Unmöglichkeit, sich physisch zu treffen, erschweren auch politisches Engagement. Wir wollen Kräfte und Ideen sammeln, wie wir unsere Zukunft gemeinsam gerechter gestalten können – „re-act“! Dafür bieten wir in diesem Jahr einen kleineren, digitalen Rahmen; wir nennen es „Café“.

Habt Ihr Lust, dabei zu sein? Dann werdet Teil unseres Barcamp Frauen Cafés: re:act! Wir treffen uns am 10. Juni ab 16.30 Uhr digital über Zoom (Einlass ab 16 Uhr) und freuen uns, wenn Ihr Euch über [diesen Link](#) anmeldet. Wenn Ihr ein Thema mitbringt, meldet Euch bitte vorab unter frauenbarcamp@gmail.com oder susanne.fischer@fes.de.

Flyer als [PDF](#).

Vorträge: Christiane Erley „Die Medizin wird weiblich“, Ulrike Lembke: „Religionsfreiheit und Gleichberechtigung“

Dienstag, 08.06.2021, 19.00 Uhr

Vortrag von Professorin Dr. Christiane Erley: „Die Medizin wird weiblich: Über Chancen und Risiken“ Gesundheitsfürsorge ist typisch weiblich konnotiert, Forschung und Therapie dagegen oft am männlichen Patienten ausgerichtet. Professorin Dr. Christiane Erley spricht darüber, was das für Patientinnen, Ärztinnen und Pflegerinnen bedeutet, wie es um deren Arbeitsbedingungen steht und ob Frauen anders, gar besser, heilen.

Mit Professorin Dr. Christiane Erley, Chefärztin der Medizinischen Klinik II, Fachärztin für Nephrologie und internistische Intensivmedizin, St. Joseph Krankenhaus Tempelhof

Die Veranstaltung findet auf der Internetplattform „Zoom“ statt. Nach der Anmeldung erhalten Sie den Link zur Teilnahme.

Anmeldung erforderlich unter Tel.: 030-321 50 21 oder per E-Mail an info@kdfb-berlin.de

Donnerstagabend, 17.06.2021, Beginn siehe www.kdfb-berlin.de

Vortrag von Professorin Dr. Ulrike Lembke // „Religionsfreiheit und Gleichberechtigung“

Ulrike Lembke, ehemalige Gastprofessorin für Feministische Staats- und Rechtstheorie an der Juristischen

Fakultät der Universität Bielefeld und derzeitige Lehrstuhlinhaberin für Öffentliches Recht und Geschlechterstudien der Humboldt-Universität zu Berlin, gibt uns eine Einführung in das Spannungsfeld von Religionsfreiheit und Gleichberechtigung.

Die Veranstaltung findet auf der Internetplattform „Zoom“ statt. Nach der Anmeldung erhalten Sie den Link zur Teilnahme.

Anmeldung erforderlich unter Tel.: 030-321 50 21 oder per E-Mail an info@kdfb-berlin.de

Veranstalter:

Katholischer Deutscher Frauenbund Diözesanverband Berlin, Haus Helene Weber,
Wundtstr. 40-44, 14057 Berlin-Charlottenburg, Tel. 030-321 50 21; www.kdfb-berlin.de

Online Symposium: What Happened to Lesbian and Gay Studies?, 17-18 June 2021; ICI Berlin

Does anyone do 'lesbian and gay studies'? The formulation likely sounds quaint when gender and sexuality studies now aims its sights at so much more than what these identities designate. Just as feminist, queer and trans theory hotly debated the political and philosophical shortcomings of 'identity' in the 1980s and 90s, the 2000s and 2010s have given us the frameworks of homonormativity, homonationalism and queer liberalism to articulate how lesbian and gay identities in particular can become acute vectors of a racist modern governmentality. Across a range of politically-engaged scholarship, non-identitarian positions continue to seem like the most sophisticated ones.

Yet, in other ways, identity still looms large across our lives, outside and inside the academy. Social and political emergencies continue to make the work of identity-based movements urgent and necessary. Scholarly controversies often circle back to identity: in 'Trans* Studies Now', a recent issue of TSQ, a special forum responds to the argument that, of all things that could have been decentred in trans studies, it has, curiously, been transsexual identity. The Black Scholar has oriented a recent issue around the question 'What was Black Studies?', not to signal its end, but its vitality. Outside of the interpretive humanities, 'lesbian' and 'gay' read differently and ground work in disciplines such as history and sociology. Recent events beyond the Anglophone world—for example, in Poland and Hungary—show that these identities have not lost the political urgency that they may seem to have done in other contexts.

So what happened to 'lesbian and gay studies'? In what ways does such a formulation seem retrograde, if it does? What would the field have looked like without the strong impulse to self-deconstruction on which it was founded? How does this impulse relate (or not) to the structure of other identity knowledge domains? If 'lesbian' and 'gay' do not seem like the most urgent or necessary political identifications now, then what else could they be for? This symposium will gather scholars from across the academic and activist trajectory of lesbian and gay studies to ask these questions and more.

Information [online](#).

Seminarreihe Yallah Diversity; 27.5. bis 15.7.2021

In der öffentlichen Seminarreihe Yallah Diversity werden Diversitätskonzeptionen, Strategien und Politiken geschlechtertheoretisch reflektiert. Denn Diversität – als Gleichstellungskonzeption, als Inklusionspolitik und als Gerechtigkeitsstrategie – ist nur so stark und wirksam wie ihr theoretisch-reflexiver Kontext.

Das Seminar wird veranstaltet von Prof. Dr. Maisha M. Auma, Gastprofessor:in für Intersektionale Diversitätsstudien (Intersectional Diversity Studies) des Diversity and Gender Equality Network (DiGENet) der Berlin University Alliance.

Das Seminar wird online via zoom stattfinden. Aktuelle Informationen und der Zugang zur Veranstaltungsreihe werden auf der [Website des DiGENet](#) bereitgestellt.

Informationen für Studierende stehen auf der [AGNES-Plattform der HU Berlin](#) bereit.

Programm als [PDF](#).

Insbesondere die geistes-, sozial- und kulturwissenschaftliche Forschung hat in den vergangenen Jahren in Anbetracht der rasanten Weiterentwicklung von Verfahren Künstlicher Intelligenz (KI) einige Anstrengungen geleistet, um auf die mit digitalen Technologien verbundenen Exklusions- und Marginalisierungsproblematiken aufmerksam zu machen. Dazu zählen die nicht vorhandenen Möglichkeiten für Trans- oder Interpersonen sich außerhalb heteronormativ-binärer Muster zu identifizieren, die nicht gelingende Wahrnehmung von People of Color durch Gesichtserkennungssoftware oder die Benachteiligung von Frauen bei automatisierten Bewerbungsverfahren im Berufsalltag. In dem auf dieser Problematik aufbauenden Forschungsfeld verweisen viele Stimmen auf einen lückenhaften Datensatz und stellen ein Aufbrechen der Exklusion durch die Einspeisung von zusätzlichen Daten aus pluralen Perspektiven in Aussicht.

Wissen wird jedoch queerfeministisch stets als partikular, situativ und unvollständig verstanden. Damit öffnen sich Möglichkeiten des Umgangs mit KI, die reduktive Kategorisierungen zu überschreiten versuchen. Was indessen aus einer queeren Perspektive deutlich wird, ist, dass der binären Codierung digitaler Technologien ein simplifiziertes Repräsentationsverständnis zugrunde liegt, welches sich über die Datensätze hinaus in das Digitale einschreibt. Queerness weist im Gegensatz dazu stets auf einen Überschuss an Bedeutung hin, auf die stete Gegebenheit von Pluralität wie auch auf Un- und Vieldeutigkeiten, welche nur partikular erfassbar sind.

Das Symposium findet ausschließlich digital und öffentlich statt. Um formlose Anmeldung zur Teilnahme wird bis zum **20. Juni 2021** per E-Mail gebeten: schaufler.symposium@tu-dresden.de

Komplette Beschreibung [online](#).

Programm als [PDF](#).

Sommerhochschule: Anmeldestart für die Informatica Feminale Baden-Württemberg 2021

Zum 21. Mal wird durch das Netzwerk Frauen.Innovation.Technik an der Hochschule Furtwangen die Sommerhochschule informatica feminale Baden-Württemberg organisiert. Zielgruppe sind Studentinnen und berufstätige Frauen des Fachgebiets Informatik und verwandten Fachrichtungen.

Die Sommerhochschule informatica feminale Baden-Württemberg (#ifbw21) wird vom **27.07.2021 bis 31.07.2021** als Online-Veranstaltung stattfinden. Die Teilnehmerinnen erwarten zahlreiche spannende Fachkurse rund um das Schwerpunktthema „Data Science“ sowie Softskill-Kurse. Zudem wird es ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm und vielfältige Möglichkeiten zur Vernetzung der Teilnehmerinnen untereinander geben.

Der Anmeldeschluss ist der **30.06.2021**, danach werden Restplätze vergeben.

Die Kurse der #ifbw21 können auf [dieser Seite](#) eingesehen und gebucht werden.

Vortrag: Julia Philips Cohen: Modern Jewish Experiences Beyond Europe: Minor Perspectives on Modernity; Selma Stern Zentrum, Univ. Potsdam

Rethinking Ottoman Jewish Women's Work; Julia Philips Cohen (Vanderbilt University); Keynote im Rahmen des Workshops: Modern Jewish Experiences Beyond Europe: Minor Perspectives on Modernity

Termin: **14.6.2021**, 18 Uhr

Veranstalter: Selma Stern Zentrum, Universität Potsdam

[Link zur Veranstaltung](#)

Registration and ZOOM-link contact: j.hirsch@selma-stern-zentrum.de

Veranstalter: Selma Stern Zentrum, Universität Potsdam

Gastvortrag: Emily Hauser am Institut für Klassische Philologie, „Women in the Trojan War: Recovering their Storys -Why now?“

Fühlen Sie sich herzlich zum Gastvortrag von Dr. Emily Hauser (Exeter) eingeladen, der am Dienstag, den **8.6.2021 um 14 Uhr c.t.** über Zoom stattfinden wird. Emily Hauser spricht über: „Women in the Trojan War: Recovering their Storys -Why now?“. [Hier](#) finden Sie die Einladung mit einem kurzen Abstract. Der Vortrag findet statt im Rahmen des Forschungskolloquiums Latinistik. Interessierte sind gebeten, sich per Mail anzumelden (lisa.cordes@hu-berlin.de). Die Zugangsdaten werden rechtzeitig per Mail verschickt.

Ein digitales Werkstattgespräch am HTMI: „HR 4.0 und Diversity – Zwischen Gleichstellungs- und Diskriminierungspotentialen“; HWR Berlin

Das Harriet Taylor Mill-Institut lädt hiermit ganz herzlich zur Teilnahme am virtuellen Werkstattgespräch „HR 4.0 und Diversity – Zwischen Gleichstellungs- und Diskriminierungspotentialen“ ein. In dem Werkstattgespräch wollen wir über die gegenwärtigen Entwicklungen im Bereich des digitalen Recruiting sprechen und insbesondere folgende Fragen adressieren:

- Inwieweit fördern digitale Technologien im Auswahlprozess eine Umsetzung von Diversity-Zielen?
- Inwieweit (be)fördern digitalen Technologien? Inwiefern werden Stereotype (re)produziert oder ihnen entgegengewirkt?
- Bietet die Digitalisierung Möglichkeiten die Geschlechterverhältnisse auf dem Arbeitsmarkt neu zu denken?
- Welche Kriterien sind wichtig, um Technologien fair und diskriminierungsfrei zu gestalten?

Im [Flyer](#) und auf der [Website des Instituts](#) finden sich ausführlichere Informationen. Wir freuen uns auf spannende Impulse sowie auf die gemeinsame Diskussion mit den eingeladenen Expert*innen.

Das Werkstattgespräch findet am Donnerstag, den **17. Juni 2021** von 16-18:30 Uhr als virtuelles Ereignis statt – den Zugangslink erhalten alle nach Anmeldung am Tag der Veranstaltung. Die Anmeldung erfolgt bitte per Mail an htmi@hwr-berlin.de. Bitte beachten Sie, dass keine Bestätigung verschickt wird.

Die Anmeldefrist endet am Montag, den **14. Juni 2021**.

CALL FOR PAPERS / CALL FOR ARTICLES / CALL FOR PROPOSAL

CfP für das Jahrbuch erziehungswissenschaftliche Geschlechterforschung, Bd. 19: „Trans* und Inter*Geschlechtlichkeit in Erziehung und Bildung“

Der Call for Paper dieses Jahrbuchs richtet sich an Forscher*innen, die einen Beitrag zur erziehungswissenschaftlichen Debatte um Trans*- und/oder Inter*Geschlechtlichkeit im Zusammenhang mit Bildung und Erziehung leisten wollen. Ihr Beitrag kann sowohl aus einer eigenen empirischen Studie bestehen (möglichst schon abgeschlossen bzw. zumindest schon weit fortgeschritten), sich mit methodologischen Fragen beschäftigen, eine historisch-systematische Perspektive einnehmen und/oder eine theoretische Debatte anstoßen.

Mögliche Forschungsfragen können sein:

- Wie haben sich Diskurse um Trans* oder Inter*Geschlechtlichkeit im historischen Verlauf und geopolitisch entwickelt? Wie hängen solche Entwicklungen mit Erziehungs- und Bildungsbegriffen oder institutionellen Transformationsprozessen zusammen?

- Welche Erkenntnisse bzw. Forschungsergebnisse finden sich für verschiedene erziehungswissenschaftliche Felder und Institutionen wie die Soziale Arbeit, schulische und außerschulische Bildungseinrichtungen, Kinder- und Jugendhilfe, Familie, Peers u.v.m.?
- Wie steht es um die Einbeziehung der Perspektive der Trans*- und Inter*Personen? Was sind ihre Erfahrungen, Positionen, Bedürfnisse, Forderungen an Bildungspolitik, Institutionen und pädagogische Praxis? Neben einschlägigen Forschungsprojekten, die die Perspektive der Betroffenen stark machen und sie zu Wort kommen lassen, können wir uns auch Beiträge von sozialen Aktivist*innen aus den verschiedenen erziehungswissenschaftlichen Bereichen vorstellen.
- Wie gestalten sich Perspektiven von Lehrer*innen, Sozialarbeiter*innen, Aktivist*innen, von Kindern oder Jugendlichen oder von Eltern/Erziehungsberechtigten von trans* und inter*geschlechtlichen Kindern und Jugendlichen?

Sowohl für die Beiträge zum Schwerpunktthema als auch für den offenen Teil bitten wir bis spätestens **15.08.2021** um ein Exposé mit bis zu 3.000 Zeichen. Auf der Grundlage des Exposés laden die Herausgeberinnen dann im September 2021 Autor*innen ein, einen Beitrag zu verfassen. Bitte beachten Sie, dass die Aufforderung zur Einreichung eines Beitrages noch nicht seine Annahme bedeutet. Die ausgearbeiteten Beiträge müssen dann bis zum 28.02.2022 vorliegen und werden im Frühjahr 2023 publiziert.

Dieser Call als [PDF](#).

CfP: Gender and Illiberalism in Post-Communist Europe; Politics and Governance

For those who would be interested in submitting an abstract to our upcoming issue „Gender and Illiberalism in Post-Communist Europe,“ edited by Matthijs Bogaards (Central European University, Austria) and Andrea Pető (Central European University, Austria).

Authors interested in submitting a paper for this issue are asked to consult the journal's instructions for authors and submit their abstracts (maximum of 250 words, with a tentative title) through the [abstracts system](#). When submitting their abstracts, authors are also asked to confirm that they are aware that Politics and Governance is an open access journal with a publishing fee if the article is accepted for publication after peer-review (corresponding authors affiliated with our institutional members do not incur this fee).

You can read our full call for papers [here](#).

Deadline for abstracts is the **15.07.2021**.

CfA: Storying Otherwise - Visuelle Narrative der Wissenschaftskommunikation zu Gender und Diversity - Bremen 10/2022

Das geplante Heft widmet sich Geschlechternarrationen in der Wissenschaftskommunikation. Im Fokus stehen Projekte, in denen kritische Wissenschaft zum Thema Gender jenseits etablierter Formate wie Monografien, Vorträge oder Fachartikel in die Gesellschaft kommuniziert werden. Dies gilt z.B. für Arbeiten wie das Objekt Androchair (Sundborn et al. 2017), das im Sinne des gender critical design feministische Forschungen zur Problematik gynäkologischer Untersuchungsmethoden und ihrer Werkzeuge anschaulich macht. Daneben können aber auch Projekte wie beispielsweise das 2020 in Berlin gegründete Theater des Anthropozän Thema werden, das wissenschaftliche Erkenntnisse mit den Mitteln des Theaters für die Gesellschaft erschließen will. Hier beziehen sich die Akteur:innen nicht explizit auf Ergebnisse der Geschlechterforschung, aber Geschlecht - so eine These des Heftes - wird auch hier implizit verhandelt.

Im Anschluss an Konzepte wie Donna Haraways „storying otherwise“, das die Bedeutung des Erzählens betont und z.B. in Fabrizio Terranovas Film *Donna Haraway: Storytelling for Earthly Survival* (2016) in ein visuelles Format gebracht wurde, zielt die 72. Ausgabe von FKW zum einen auf die Auseinandersetzung mit diesen und anderen Versuchen, ein feministisches Wissenschaftsverständnis und die Wissensbestände der Gender Studies im Feld des Visuellen zu analysieren. Zum anderen suchen wir Beiträge, die eigene Praxiserfahrungen des Storytelling reflektieren. Dabei legen wir einen weiten Begriff der visuellen Kultur zugrunde, der sich

dafür interessiert, „was wie zu sehen gegeben wird“ und ausdrücklich ganz unterschiedliche „Praktiken des Sehens, des Interpretierens, des Deutens [...], der Gesten und Rahmungen des Zeigens und Sehens“ (Wenk/Schade 2011) umfassen kann. Auf diese Weise möchte das Heft auch Möglichkeiten einer neuen Wissenschaftskommunikationskultur ausloten.

Neben aktuellen Beispielen interessieren uns historische Perspektiven zur Kommunikation wissenschaftlicher Erkenntnis mit einer nicht-wissenschaftlichen Öffentlichkeit, etwa in Form sog. populärwissenschaftlicher Literatur, öffentlicher Experimente oder auch der Umwidmung historischer Orte der Forschung und Lehre wie z.B. im Fall des Tieranatomischen Theaters der Berliner Humboldt-Universität, das mittlerweile als „Wissenstheater, Ausstellungsraum und Objektlabor“ Wissenschaft, Kunst und Zivilgesellschaft miteinander in Austausch bringen will.

Fragen, die uns interessieren, sind u.a.:

- Wie kommunizieren Künstler:innen und Kulturschaffende zusammen mit Wissenschaftler:innen Geschlechterwissen in der Öffentlichkeit? Wie gelangen sie dabei zu neuen Erkenntnissen?
- Wie greifen Künstler:innen wissenschaftliche Positionen zu Genderthemen auf, um sie auf ästhetischer Ebene zu kommunizieren?
- Welche Möglichkeiten der Verknüpfung von theoretischen Einsprüchen von bspw. Haraway (2016) oder Tsing (Der Pilz am Ender Welt, 2018) mit künstlerischen Arbeiten sind denkbar?
- Wie werden Geschlecht und Genderforschung in so unterschiedlichen Formaten wie Wissenschaftscomics, „Kinder-Unis“ oder auch Malbüchern (z.B. „Energy Transition Coloring Book“, Ellery Studio Berlin) verhandelt?
- Welche Rolle spielen Comic, Film, Theater, Instagram, etc. als je eigene ästhetische Formate in der Wissenschaftskommunikation zu Gender- und Diversity-Themen?
- Welche Erfahrungen liegen über eine Wissenschaftskommunikation zu Themen der Genderforschung vor, in der Kunst und Kultur mit Wissenschaft zusammenarbeiten? Welche Ziele verfolgen derartige Projekte und welche Potentiale beinhalten sie? Welchen Herausforderungen begegnen sie z.B. in der Durchführung?
- Wie werden diese visuellen Narrative der Wissenschaftskommunikation rezipiert?
- Historische Aspekte der künstlerischen Vermittlung der wissenschaftlichen Forschung: Illustrationen, Filme, Plakate – inwiefern schließen aktuelle Positionen hier an oder aber distanzieren sich?

Wir erbitten Vorschläge zu Beiträgen, die diese oder verwandte Fragen aufgreifen und freuen uns, wenn sich Wissenschaftler:innen ebenso wie Kunst- und Kulturschaffende angesprochen fühlen, die von eigenen Erfahrungen und Projekten in diesem Feld berichten und diese reflektieren.

Der Umfang der Beiträge sollte bei ca. 30.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen) liegen. Wir bitten zunächst um Zusendung eines kurzen Exposés (max. 350 Wörter), in dem Inhalt und Thesen des geplanten Beitrags skizziert werden, sowie einige kurze biographische Angaben, bis zum **20.6.21** an:

- anja.zimmermann@uni-oldenburg.de
- s.ebeling@tu-braunschweig.de

Die Abgabe der Manuskripte ist für den **1.12.21** vorgesehen.

[Homepage](#)

CfP: Zeitschrift GENDER - Ernährungspraxis im Wandel

Ernährung ist nicht bloß eine physische Notwendigkeit, sondern mit sozialen Praktiken verbunden, die eine starke Identifikations- und Distinktionsfunktion besitzen. Der Heftschwerpunkt thematisiert aus der Perspektive von Care-Theorie und feministischer Ökologiekritik, inwiefern Ernährung als Versorgungsarbeit sowie der Zugang zu Ressourcen der Nahrungsmittelproduktion zwischen den Geschlechtern ungleich verteilt ist. Deadline ist der **13.06.2021**. Herausgeberinnen sind Jana Rückert-John, Carla Wember und Sigrid Nieberle

Der vollständige Call (auf Deutsch und Englisch) findet sich [hier](#).

[Homepage](#)

The global pandemic of Covid-19 has a wide range of effects on the realities of work and living conditions for many people in Europe. This has become particularly evident for issues concerning gender relations, diversity, and social cohesion, in which the pandemic has acted as a catalyst that intensifies already existing unequal developments: Heterosexual couples with children rely on women's unpaid work once more for home-schooling and care work; loss of paid work, longer periods of lockdowns or lay-offs have led to financial and psychological problems for adults, youth and children. Aspects of gender and diversity are often displaced due to seemingly 'more important' issues in politics. At the same time LGBTIQ* and reproductive rights have been diminished in specific EU member states in the shadow of the pandemic, and Gender Studies has been claimed to be an ideology and not a scientific approach. Studies on unpaid social reproduction and paid work show the unequal development of income and support for working mothers or single parents, while the digitalization of the workplace and home-office have shifted working environments further into the private household, dissolving boundaries of paid and unpaid work, public and private realms. These developments show that concepts of diversity and equality are only meaningful if they lead to a change in legal rights and give recognition to differing social backgrounds, as highlighted in intersectionality studies.

In the wake of the long-lasting impact of the global financial and economic crisis in the global North and South, the global Covid-19 pandemic and its aftermath already shows that global North-South relations will further change and might intensify, and that gender relations and the recognition of diversity not only as a workplace concept but as a vision for further inclusion of intersectional identities remain to be implemented. Once recovery budgets are set in place, a just distribution between economic sectors and the implementation of gender budgeting measures and gender mainstreaming will need further monitoring.

The call for papers is open to policy practitioners and researchers alike and open to further topics not yet mentioned above that fit into the scope of the CfP. Please contact the Special Issue editors in these cases if you have questions: Michael.hunklinger@donau-uni.ac.at and Stefanie.woehl@fh-vie.ac.at

We particularly encourage early career scholars from different regions of the world and policy practitioners to apply as well as marginalized positions in academia. You may submit your article in English or in German language.

All papers will be double-blind peer reviewed and published online open access through our provider Innsbruck University Press in the Open Journal System. Please see our [website](#) for author details and manuscript guidelines (word limit, manuscript details etc.). The deadline is the **30.06.2021**.

The complete Call as [PDF](#).

CfP: Die Schwarze Botin. Frauenhefte; Goethe-Universität Frankfurt a.M.

Interdisziplinäre Tagung: 4.–5. November 2021, Goethe-Universität Frankfurt a.M.

Konzept und Organisation: apl. Prof. Dr. Carola Hilmes und Franziska Haug (Ndl) in Kooperation mit dem Forschungszentrum für Historische Geisteswissenschaften und dem Cornelia Goethe Centrum der Goethe-Universität Frankfurt a.M.

Neben aktualisierenden Beiträgen, etwa zum Queerfeminismus oder zum feministischen Journalismus heute, der auch postkoloniale oder ökologische Aspekte thematisiert, sind Beiträge erwünscht, die einzelne Hefte und deren Konzeption (Verhältnis Text und Bild, analytische/theoretische Beiträge, literarische Texte, Rubriken u.ä.) genauer unter die Lupe nehmen. (Ein Scan der Hefte kann den Teilnehmer:innen zur Verfügung gestellt werden.)

Die von Vukadinović herausgegebene Textsammlung ist thematisch geordnet und enthält nur einen Teil der Beiträge der „Schwarzen Botin“. Wie bei anderen Avantgarde-Zeitschriften spielt aber die äußere Form eine

wichtige Rolle. Ziel der Frankfurter Tagung ist es, die unterschiedlichen Positionen zur Geltung zu bringen, sie zu kontextualisieren und Perspektiven feministischer Debatten aufzuzeigen. Es geht also um eine Bestandsaufnahme in kritischer Absicht, die Forschungsfragen neu akzentuiert, denn nicht zuletzt für eine fächerübergreifende Wissensproduktion sind (feministische) Frauenzeitschriften wichtig.

Die Tagung ist in Präsenz geplant, je nach epidemiologischer Situation ist eine hybride oder rein digitale Variante als alternative Option vorgesehen. Kosten für Anfahrt und Unterbringung können bei Bedarf (voraussichtlich) übernommen werden.

Beitragsvorschläge (max. 1 Seite) zusammen mit kurzem bio-bibliographischem Hinweis bitte bis **30. Juni 2021** an c.hilmes@lingua.uni-frankfurt.de und an fhaug@em.uni-frankfurt.de.

Kompletter Call [online](#).

CfP: Jahrestagung der Sektion Frauen- und Geschlechterforschung in der DGS

Call for papers für die Jahrestagung der Sektion Frauen- und Geschlechterforschung in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie zu dem Thema "Idealismus, Pragmatismus und Futurismus? Arbeit und Leben in der Frauen- und Geschlechterforschung".

Die Jahrestagung wird vom **30.09 – 01.10.2021** an der Universität Jena, als hybride Veranstaltung, stattfinden. Deadline für die Einreichung von Abstracts ist der **30.06.2021**.

Bis 31. Mai können Nominierungen für den Preis für herausragende Abschlussarbeiten eingereicht werden.

Weitere Informationen in der [PDF](#).

CfP: Workshop zu Robert Michels „Grenzen der Geschlechtsmoral“; Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Anlässlich des 110-jährigen Jubiläums der in der Forschung weitgehend vernachlässigten Michels'schen Schrift möchte der geplante Workshop Wissenschaftler:innen verschiedener Disziplinen dazu anregen, einen aktualisierten, geschlechtersensiblen Blick auf das Leben und Wirken von Michels zu werfen. Wir rufen daher zur Einreichung von Beiträgen auf, die unterschiedliche Perspektiven und Zugänge auf den Forschungsgegenstand in vier Themenbereichen entfalten.

Der Workshop wird vom **31.03. bis 01.04.2022** stattfinden.

Beitragsvorschläge (max. 1 Seite) zusammen mit kurzem bio-bibliographischem Hinweis bitte bis **6. September 2021** an vincent.streichhahn@politik.uni-halle.de und harald.bluhm@politik.uni-halle.de

Workshop-Format: Angestrebt werden insgesamt 5 Panels mit jeweils zwei Referierenden. Diese haben beide 20 Minuten Zeit ihre Thesen darzustellen. Vor dem Workshop sind Thesenpapiere von max. 15.000 Zeichen einzureichen, die vorab unter den Teilnehmenden zirkulieren und die Grundlage für einen Kommentar von max. 10 Minuten pro Panel bilden.

Weitere Informationen [online](#).

CfP: Listen to the Global South! Uncovering the Roles of Southern Actors in Writing Global Gender Norms, Uni Würzburg

The hosting-team is happy to invite you to the CfP for the upcoming ICAS:MP (International Centre of Advanced Studies: Metamorphoses of the Political) virtual Workshop with the title "Listen to the Global South! Uncovering the Roles of Southern Actors in Writing Global Gender Norms".

The workshop will take place on **December 1st and 2nd, 2021**. Deadline is **June 21st, 2021**.
Please find the complete CfP [here](#).

In recent years, museum exhibitions have increasingly dealt with the history and future of human nutrition. Food is explored as a cultural and social phenomenon that carries symbolic and material dimensions and raises questions of identity. When the history of the body is addressed, nutrition and gender come into view from a mostly critical, (queer) feminist perspective. The intersections of food and gender are the focus of the 2nd Vienna Workshop on STEM Museums, Gender and Sexuality.

Please submit abstracts of 150 words for 15-minute paper, workshops or creative provocations and a biography of no more than 100 words to gender@tmw.at by **15 July**.

Complete Call [online](#).

AUSSCHREIBUNGEN

Bewerbungen für den efas-Nachwuchsförderpreis 2021 gesucht!

Auch in diesem Jahr möchten wir Sie herzlich dazu auffordern, herausragende wissenschaftliche Abschlussarbeiten (Diplomarbeiten, Bachelor- und Masterarbeiten oder Dissertationen) von Studentinnen und Absolventinnen für den efas-Nachwuchsförderpreis (in memoriam Angela Fiedler) für das Jahr 2021 einzureichen. Vorschläge von herausragenden Arbeiten durch die Gutachter_in sind dabei ebenso willkommen wie Selbstbewerbungen. Der Preis ist in Höhe von 500€ für eine Diplom-, Bachelor- oder Masterarbeit und in Höhe von 750€ für eine Dissertation dotiert. Er wird für Abschlussarbeiten mit der thematischen Ausrichtung auf Frauen- und Geschlechterforschung im wirtschaftswissenschaftlichen Kontext verliehen, die im Zeitraum vom 1. Juli 2020 bis 31. Juli 2021 abgeschlossen wurden/werden.

Die Preisvergabe inklusive einer Kurzvorstellung der Arbeit erfolgt im Rahmen der 19. efas-Fachtagung, die voraussichtlich am **3. Dezember 2021** an der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) Berlin stattfinden wird. Die Preisträgerin hat zusätzlich die Möglichkeit, ihre Arbeit im nachfolgenden efas-Newsletter vorzustellen.

Die Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte bis zum **31. Juli 2021** ausschließlich in elektronischer Form an die efas-Geschäftsstelle (efas-netzwerk@htw-berlin.de). Wir freuen uns auf Ihre Vorschläge und Bewerbungen. Weitere Informationen zur Ausschreibung und zum Bewerbungsverfahren finden Sie auf der [efas-Homepage](#). Dort finden Sie auch unser Bewerbungsformular. Wenn Sie Fragen haben, wenden Sie sich bitte ebenfalls an die efas-Geschäftsstelle.

Diese Ausschreibung als [PDF](#).

BIH Excellence Award for Sex and Gender Aspects in Health Research

The Berlin Institute of Health (BIH) is awarding the BIH Excellence Award for Sex and Gender Aspects in Health Research for the third time this year. Sex- and gender-based studies and analyses are crucial to expand our knowledge and understanding of health and disease and enhance the scientific quality of the results. The award aims to promote sex and gender issues in translational research and increase visibility for these topics. It recognizes research excellence among scientists working in the field of biomedicine, who can show,

how accounting for sex and gender in translational research improves their research project and makes the outcomes and results more useful. With the award, BIH funds two projects in the field of translational research that generate benefit through a special focus on sex and gender aspects within the research project. The prize is awarded for a joint research project of the applicant with scientific cooperation partners at BIH. We expect a research project within the field of translational medicine, in which sex and gender aspects are considered carefully throughout the research project, e.g. derivation of the research question, choice of study design and setting as well as the analysis and for the interpretation of the results.

The winner will receive 25.000 € to support and accelerate a joint research project with the partner at BIH. The funds are available for a period of 2 years from the date of approval. The application deadline is **July 23** at 2pm.

You can find more information [here](#).

Stellenausschreibungen: Koordination, Beratung, Bildungsreferenz; Antidiskriminierungsbüro Sachsen

Wir möchten auf die folgenden Stellenausschreibungen des Antidiskriminierungsbüros Sachsen e.V. hinweisen:

- Bildungsreferent*in (25h/Woche, Arbeitsort: Dresden) [Ausschreibung](#) | [Bewerbungsformular](#)
- Koordinator*in (30h/Woche, Arbeitsort: Dresden) [Ausschreibung](#) | [Bewerbungsformular](#)
- Online-Berater*in (25h/Woche, Arbeitsort: Leipzig) [Ausschreibung](#) | [Bewerbungsformular](#)

Alle Stellen sind angelehnt an TVöD 10 und zunächst befristet bis 31.12.21, jedoch wird eine Verlängerung angestrebt. Die Bewerbungsfrist ist jeweils der **13. Juni**.

Alle Details sind in den PDFs oben zusammengestellt (Stellenausschreibung + Bewerbungsformular zur jeweiligen Stelle). Im Web sind die Stellen [hier](#) veröffentlicht.

Wenn Sie Interesse an einer Bewerbung haben, bitten wir Sie, ausschließlich das ausgefüllte Bewerbungsformular per E-Mail bis zum **13.06.2021** zu senden an: bewerbung@adb-sachsen.de - andere Formen der Bewerbung sind nicht zugelassen!

Die Bewerbungsgespräche finden voraussichtlich am 21. und 22.6. in Leipzig statt. Im Falle einer Einladung zu einem Bewerbungsgespräch werden wir Sie rechtzeitig informieren.

Ansprechpartnerin für inhaltliche Fragen zur Stelle: Antje Barten, Tel: 0177 7579017, E-Mail: antje.barten@adb-sachsen.de

Ausschreibung Rita Süßmuth-Forschungspreis für Forschung mit Geschlechterbezug

Das [Ministerium für Kultur und Wissenschaft](#) schreibt den Rita Süßmuth-Forschungspreis des Landes Nordrhein-Westfalen für exzellente Forschung mit Geschlechterbezug aus. Mit dem Preis sollen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus NRW ausgezeichnet werden, die Forschungsthemen bearbeiten, in denen die Kategorie Geschlecht eine zentrale Erkenntnis- und Analysekategorie darstellt.

Der Preis wird in zwei Kategorien vergeben.

1. In der Kategorie „Forschung plus“ wird der mit 50.000 Euro dotierte Preis an eine Forschungspersönlichkeit vergeben, die eine Professur an einer nordrhein-westfälischen Hochschule innehat bzw. dort nach einer Habilitation tätig ist.
2. In der mit 25.000 Euro dotierten Kategorie „Impulse“ richtet sich die Ausschreibung an promovierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler einer NRW-Hochschule.

Die Bewerbungsfrist endet am **30. Juli 2021**. Mit der Organisation der Ausschreibung des Rita Süßmuth-Forschungspreises hat das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW die Koordinations- und Forschungsstelle des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW beauftragt.

Weitere Informationen finden Sie in der [PDF](#).

Am Margherita-von-Brentano-Zentrum für Geschlechterforschung ist eine Stelle als studentische Hilfskraft im laufenden Projekt „Toolbox Gender und Diversity in der Lehre“ zu besetzen. Die Toolbox ist ein Online-Angebot mit Informationen, Anregungen und weiterführenden Ressourcen zu gender- und diversitätsbewusster Lehre. In den nächsten zwei Jahren sollen die bestehenden Online-Inhalte und Weiterbildungsangebote ausgebaut werden.

Aufgabengebiet:

- Recherche und Auswertung von Literatur zum Thema Gender und Diversity in der Hochschullehre
- Unterstützung bei der Planung, Durchführung und Auswertung von Evaluationen
- Inhaltliche und konzeptuelle Unterstützung bei der Erstellung neuer Inhalte für die Website der Toolbox
- Pflege von Webcontent
- Unterstützung bei der Veranstaltungsorganisation

Erwünscht:

- Interesse an gleichstellungspolitischen Fragestellungen sowie theoretische Beschäftigung mit Geschlechterforschung sowie dem Themenfeld von Diversity / Intersektionalität / Antidiskriminierung
- Kenntnisse in der Recherche und Auswertung wissenschaftlicher Literatur
- Kenntnisse in der Durchführung und Auswertung von Evaluationen
- Kenntnisse von Hochschulstrukturen
- Erfahrung im Umgang mit Content-Management-Systemen
- Erfahrung in der Organisation von Veranstaltungen

Weitere Informationen:

Bewerbungen sind mit aussagekräftigen Unterlagen unter Angabe der Kennung **MvBZ-04-2021-Toolbox** im Format PDF (vorzugsweise als ein Dokument) elektronisch per E-Mail zu richten an Frau Dr. Heike Pantelmann bewerbungen@mvbz.fu-berlin.de. Bewerbungsende ist der **07.06.2021**.

Aus gegebenem Anlass und für die Zeit des Präsenznotbetriebes der Freien Universität Berlin bitten wir Sie, sich elektronisch per E-Mail zu bewerben. Die Bearbeitung einer postalischen Bewerbung kann nicht sichergestellt werden. Mit der Abgabe einer Onlinebewerbung geben Sie als Bewerber*in Ihr Einverständnis, dass Ihre Daten elektronisch verarbeitet und gespeichert werden. Wir weisen darauf hin, dass bei ungeschützter Übersendung Ihrer Bewerbung auf elektronischem Wege von Seiten der Freien Universität Berlin keine Gewähr für die Sicherheit übermittelter persönlicher Daten übernommen werden kann.

Nähere Informationen finden Sie [hier](#).

Stellenausschreibungen: Referat Gender & Diversity Management; Uni Köln

Projektmitarbeiter*in Antidiskriminierung

Ihre Aufgaben

- Koordination von Maßnahmen zu Antidiskriminierung sowie Leitung der Arbeitsgruppe „Richtlinie Antidiskriminierung“
- Professionalisierung und Weiterentwicklung der Beratungsstrukturen und des Beschwerdemanagements im Bereich Antidiskriminierung
- Aufbau von Beratungsstrukturen und Beschwerdeverfahren aufgrund von Rassismus und Beratung von Hochschulangehörigen
- Aufbau einer Verweisberatung bei Diskriminierung

Ihr Profil

- Sie verfügen über ein abgeschlossenes Studium (Dipl., Magis-ter, MA), bevorzugt mit sozialwissenschaftlicher

oder juristischer Ausrichtung

- Sie bringen ausgewiesene Expertise und berufliche Erfahrungen in der (rechtlichen) Beratung bzw. im Beschwerdemanagement mit (bevorzugt mit Perspektive auf die Umsetzung des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes)
- Sie können fundierte Fachkenntnisse in den Bereichen Antidiskriminierung und Rassismuskritik im Bildungssektor vorweisen, auch auf der Basis persönlicher Erfahrungen im Umgang mit Belastungen durch Rassismus/Diskriminierung
- Sie haben Erfahrungen im (hochschulischen) Projektmanagement und sind mit Gremienarbeit vertraut
- Sie sind team- und kund*innenorientiert und arbeiten eigenverantwortlich und -initiativ

Wir bieten Ihnen

- ein aufgeschlossenes und kreatives Team
- ein vielfältiges und chancengerechtes Arbeitsumfeld
- Unterstützung bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie
- flexible Arbeitszeitmodelle
- ein umfangreiches Weiterbildungsangebot
- Angebote im Rahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements
- die Teilnahme am Großkundenticket der KVB

Bewerbungsfrist: 24.6.2021

Komplette Ausschreibung als [PDF](#).

Projektmitarbeiter*in Digitale Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungsmanagement

Ihre Aufgaben

- Konzeption und Umsetzung einer digitalen Sensibilisierungs-Kampagne, insbesondere für die Handlungsfelder Antidiskriminierung, Rassismuskritik, Bildungsgerechtigkeit und Inklusion
- Konzeption und Erstellung von multimedialen Beiträgen (z.B. Filme/Podcasts für Social Media und die Website vielfalt.uni-koeln.de)
- Planung und Durchführung von (digitalen) Veranstaltungen»Koordination und Umsetzung der jährlichen Diversity-Woche der Universität zu Köln

Ihr Profil

- Sie verfügen über ein abgeschlossenes Studium, idealerweise im Bereich Medien-, Grafik- bzw. visuelles Kommunikationsdesign und können erste Berufserfahrung vorweisen
- Sie zeichnen sich nachweisbar durch Kreativität und Affinität zu Fotografie, Video, Audio und Social Media aus
- Sie bringen fachliche Expertise zum Thema Chancengerechtigkeit im Hochschul- bzw. Bildungssektor mit
- Sie verfügen über Erfahrungen im Bereich Projekt- und Veranstaltungsmanagement»Sie verfügen über sehr gute Deutsch- und sichere Englischkenntnisse in Wort und Schrift
- Sie sind team- und kund*innenorientiert und arbeiten eigen-verantwortlich und -initiativ

Wir bieten Ihnen

- ein aufgeschlossenes und kreatives Team»ein vielfältiges und chancengerechtes Arbeitsumfeld
- Unterstützung bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie
- flexible Arbeitszeitmodelle
- ein umfangreiches Weiterbildungsangebot
- Angebote im Rahmen des Betrieblichen Gesundheits-managements
- die Teilnahme am Großkundenticket der KVB

Bewerbungsfrist: 24.06.2021

Komplette Ausschreibung als [PDF](#).

Stellenausschreibung WiMa - Drittmittelprojekt „Arbeitsmigration zwischen den Grenzen“; Hochschule Rhein-Waal

dem internationalen Kooperationsprojekt suchen wir an der Hochschule Rhein-Waal, Fakultät Gesellschaft und Ökonomie, eine*n wissenschaftliche*n Mitarbeiter*in (m/w/d) für Sozialwissenschaften (75%), zunächst befristet für ein Jahr.

Das Drittmittelprojekt ist ein Kooperationsvorhaben zwischen der Hochschule Rhein-Waal, Fakultät Gesellschaft und Ökonomie, der Radboud Universität, Nimwegen, NL, und den Landesministerien für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung sowie Arbeit, Gesundheit und Soziales in Nordrhein-Westfalen. Wir untersuchen – u. a. aus einer Perspektive der Genderforschung – rechtliche Regelungen und mediale Diskurse zu Arbeit und Leben von Arbeitsmigrant*innen sowie die Perspektive von Akteur*innen in dem Feld.

Bewerbungsfrist ist der **17.06.2021**.

Diese Ausschreibung [online](#).

Stellenausschreibung: Geschlechterforschung; U Göttingen

Für den interdisziplinären Bachelorstudiengang Sozialwissenschaften der Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Georg-August-Universität Göttingen ist im Studienfach Geschlechterforschung **zum 01.10.2021** die Stelle als Wissenschaftliche*r Mitarbeiter*in (w/m/d) mit 50 % der regelmäßigen, wöchentlichen Arbeitszeit (zzt. 19,9 Stunden/Woche) befristet für die Dauer von zwei Jahren zu besetzen. Die Entgeltzahlung erfolgt nach Entgeltgruppe 13 TV-L. Bewerbungsfrist ist der **13.06.2021**.

Nähere Informationen finden Sie [hier](#).

VARIA

Dossier 150 Jahre §218

„Schwangerschaftsabbrüche sind in Deutschland im Strafgesetzbuch geregelt - seit genau 150 Jahren. Am 15. Mai 1871 wurde das Reichsgesetz verabschiedet und mit ihm der §218. Gesetzesreformen, Verschärfungen und feministischer Widerstand begleiten den Paragrafen seither. Er ist und bleibt umkämpftes Terrain. Das Jubiläum lädt uns ein, genauer hinzuschauen und aus verschiedenen Perspektiven zu fragen: Woher kommt dieser Paragraf? Was macht er mit unserer Gesellschaft? Und worauf müssen wir achten, wenn wir ihn hinter uns lassen wollen? Es bedeutet auch sich die Lebensrealitäten, die sich aus der Kriminalisierung ergeben, genauer anzuschauen und hinzuhören.“

Aktuelles Dossier „[150 Jahre §218 - Zwischen Kriminalisierung und Widerstand](#)“

Aktueller Fokus in der Gender Mediathek „[Ein trauriges Jubiläum: Der Paragraf 218 wird 150 Jahre alt](#)“

The Sexual Politics of Border Control (Special Issue)

We are very excited to announce that the Special Issue on 'The Sexual Politics of Border Control' is now available in Ethnic and Racial Studies. The special issue conceptualises sexuality as a method of bordering and examines how sexuality operates as a key site for the containment and regulation of movement. By bringing together queer scholarship on borders and migration with the rich archive of feminist, Black, Indigenous and critical border perspectives, it highlights how the heteronormativity of the border intersects with the larger dynamics of racial capitalism, imperialism and settler colonialism, reproductive inequalities and the

containment of contagion, disease and virality.

You can download the introduction for free (available for two months) [here](#).

Please see the full special issue with contributions by Ian Khara Ellsante, Brenda Senya, Yener Bayramoğlu, Grace Tran, Gala Rexer, Nicola Mai et al, Miriam Ticktin, Alyosxa Tudor and Radha Hegde [here](#).

Lesenswert: Queer und LSBTIQ* in Sachsen-Anhalt: Was wollen die Parteien zur Landtagswahl?

Sehr guter und reflektierten Beitrag „Queer und LSBTIQ* in Sachsen-Anhalt: Was wollen die Parteien zur Landtagswahl?“ auf [verqueert.de](#), dem die Analyse der Wahlprogramme zugrunde liegt.

Dokumentarfilm über Frauen in der Wissenschaft: „Picture a Scientist“ im NDR

Dokumentarfilm „[Picture a Scientist - Frauen der Wissenschaft](#)“ von Hartwig Tegeler, produziert vom NDR. Aus der Beschreibung des Senders: „Der erschütternde und ermutigende Dokumentarfilm beschreibt die Strukturen des Wissenschaftsbetriebes nüchtern“.

Neues GAMSzine; IAAW HU Berlin

Die neue GAMSzine ist erschienen, u.a. mit einem Artikel zu „Queer Safe Spaces in Times of Corona“ von Elena Schaetz. Das Magazin kann [hier](#) eingesehen werden.